

GEWALTSCHUTZ KONZEPT

INSBESONDERE FÜR
KINDER – UND JUGENDLICHE



**KATHOLISCHER
FAMILIENVERBAND
OBERÖSTERREICH**



VORWORT

Im Kath. Familienverband OÖ verstehen wir die Sicherheit und das Wohlergehen jedes Kindes als fundamentale Verantwortung und oberstes Gebot unserer Arbeit. Im Zuge dessen hat der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen höchste Priorität. Aus diesem Bewusstsein heraus entwickeln und implementieren wir unser Schutzkonzept, ein dynamisches und lebendiges Dokument, das unsere Haltung und unser Handeln in diesem kritischen Bereich leitet.

Das Schutzkonzept des Kath. Familienverbandes OÖ ist mehr als nur eine Richtlinie; es ist der Ausdruck unserer tiefen Verpflichtung gegenüber der jungen Generation. In ihm adressieren wir zentrale Themen, die für die Gewährleistung eines sicheren und förderlichen Umfeldes essentiell sind: „Nähe & Distanz“, „Umgang mit Autorität und Macht“, „Selbstfürsorge und Fremdfürsorge“ sowie „Prävention von Gewalt“. Diese Bereiche sind entscheidend, um nicht nur potenzielle Risiken zu minimieren, sondern auch um eine Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und der gegenseitigen Unterstützung zu fördern.



ZIELE DES SCHUTZKONZEPTE

Schutz der betreuten Kinder:

Gewährleistung eines sicheren Umfeldes für alle Kinder und Jugendlichen, die unter unserer Obhut stehen, mit dem Ziel, ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung zu fördern.

Bewusstseinsbildung:

Steigerung des allgemeinen Bewusstseins über die Wichtigkeit des Gewaltschutzes insbesondere von Kindern, Jugendlichen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen innerhalb der Organisation und der Gemeinschaft.

Enttabuisierung des Themas:

Offene Kommunikation über Missbrauch und Vernachlässigung, um das Schweigen zu brechen und eine Kultur des Hinschauens und Handelns zu fördern.

Information und Handlungssicherheit:

Bereitstellung von klaren Informationen und Richtlinien, um bei allen Beteiligten Sicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen zu schaffen.

Schutz der Mitarbeiterinnen, der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und der Betreuungspersonen (OMADIENST und wellcome sowie Mitarbeiter:innen bei Veranstaltungen):

Sicherstellung, dass Fachkräfte geschützt sind und sich sicher fühlen, indem klare Verfahrensweisen und Unterstützungsstrukturen etabliert werden.

Sensibilisierung:

Förderung eines sensiblen Umgangs mit dem Thema Gewaltschutz bei allen Mitarbeitenden, um die Wahrnehmung für potenzielle Risiken und Anzeichen von Missbrauch oder Vernachlässigung zu schärfen.

Orientierung im Verdachtsfall:

Etablierung eines klaren und strukturierten Vorgehens bei Verdachtsfällen, um effektiv und angemessen reagieren zu können.

Vorbeugung:

Implementierung von präventiven Maßnahmen und Programmen, um Risikosituationen zu minimieren und Gewaltschutz insbesondere von Kindern proaktiv zu fördern.

Schutz der Führungskräfte:

Sicherstellung, dass Führungskräfte in ihrer Verantwortung für den Gewaltschutz gestärkt und geschützt werden, durch Schulungen und klare Leitlinien.

Für das Schutzkonzept des Kath. Familienverbandes OÖ, dass sich der Unterstützung von OMADIENST bzw. wellcome und die dort arbeitenden Betreuungspersonen widmet, sind folgende Bausteine entscheidend, um eine sichere und förderliche Umgebung für alle betreuten Personen sowie das Personal zu gewährleisten:



Personal Verhaltenskodex Interventionsplan Beschwerdewesen Partizipation

1. Personal

Zielsetzung: Gewährleistung, dass alle Mitarbeiterinnen sowie die ausgebildeten Mitarbeiter:innen über die notwendigen Qualifikationen, das Bewusstsein und das Engagement für den Schutz der ihnen anvertrauten Kinder verfügen.

Umsetzung: Sorgfältige Auswahlverfahren, regelmäßige Schulungen und Fortbildungen im Bereich Kinderschutz und präventive Maßnahmen. Dies beinhaltet auch einen Kurs zu Nähe und Distanz bzw. Grenzen setzen für Mitarbeiter:innen im OMADIENST und wellcome in dem Kinderschutz ein zentrales Thema ist.

2. Verhaltenskodex

Zielsetzung: Festlegung klarer Verhaltensrichtlinien für alle Beteiligten, um ein sicheres und respektvolles Miteinander zu fördern und Grenzverletzungen zu verhindern zur Gewaltprävention.

Umsetzung: Entwicklung eines Verhaltenskodex, der die Grundsätze im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie unter Erwachsenen definiert, einschließlich Nähe und Distanz, sowie Richtlinien für den Umgang mit Informationen und Datenschutz.

3. Interventionsplan

Zielsetzung: Sicherstellung einer schnellen und angemessenen Reaktion bei Verdacht auf Missbrauch oder Vernachlässigung sowie aller Gewaltformen und auch Grenzverletzungen, die noch nicht im strafrechtlich relevanten Bereich sind.

Umsetzung: Der Interventionsplan umfasst klare Schritte und Zuständigkeiten im Verdachtsfall, von der ersten Meldung bis zur Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Institutionen.

4. Kommunikation

Zielsetzung: Offene und transparente Kommunikation über Kinderschutzmaßnahmen und -richtlinien sowohl innerhalb der Organisation als auch nach außen.

Umsetzung: Regelmäßige Information aller Mitarbeiter:innen, Familien und der Öffentlichkeit über das Schutzkonzept und relevante Kinderschutzthemen durch Schulungen, Informationsmaterial und Veranstaltungen.

5. Beschwerdewesen

Zielsetzung: Bereitstellung eines sicheren und zugänglichen Verfahrens für Beschwerden und Bedenken bezüglich Gewaltschutz.

Umsetzung: Einrichtung klarer und vertraulicher Meldekanäle für Kinder, Familien und Mitarbeiter:innen, um Bedenken und Beschwerden effektiv adressieren und bearbeiten zu können.

6. Partizipation

Zielsetzung: Förderung der aktiven Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien an der Entwicklung und Umsetzung von Kinderschutzmaßnahmen.

Umsetzung: Einbeziehung der Meinungen und Erfahrungen von Kindern und Familien in die Gestaltung und Bewertung des Schutzkonzeptes, um sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse und Perspektiven berücksichtigt werden.

Durch diese Bausteine strebt der Kath. Familienverband OÖ danach, eine Kultur des Schutzes, der Fürsorge und der Achtsamkeit zu etablieren, in der sich alle beteiligten Personen insbesondere Kinder - und Jugendliche sicher und unterstützt fühlen.



PERSONAL

Im Rahmen des Engagements des Kath. Familienverbandes OÖ für den Schutz und das Wohlergehen insbesondere von Kindern und Jugendlichen legen wir besonderen Wert auf die sorgfältige Auswahl und Einarbeitung unseres Personals. Dieser Prozess ist zentral für die Umsetzung unseres Schutzkonzeptes und spiegelt unser Bestreben wider, eine sichere und förderliche Umgebung für die uns anvertrauten Personen zu schaffen.

Bei Bewerbungsgesprächen und Neueinstellungen werden die Themen „Nähe & Distanz“, „Umgang mit Autorität und Macht“, „Selbstfürsorge und Fremdfürsorge“ sowie „Prävention von Gewalt“ (einschließlich Grenzverletzung, Übergriff und strafrechtlich relevante Übergriffe) systematisch thematisiert. Dieser Ansatz ermöglicht es uns, Bewerber:innen nicht nur auf ihre fachliche Eignung hin zu prüfen, sondern auch deren Verständnis und Engagement für den Kinderschutz und die damit verbundenen Werte und Verhaltensweisen zu bewerten.

Zur Unterstützung dieses Prozesses verfügt der Kath. Familienverband OÖ über eine strukturierte Vorlage für die Führung von Bewerbungsgesprächen. Diese Vorlage beinhaltet spezifische Fragen zum Thema Prävention und ermöglicht es den Interviewern, das Bewusstsein und die Haltung der Kandidat:innen in Bezug auf den Gewaltschutz insbesondere von Kindern und Jugendlichen effektiv zu evaluieren.

Darüber hinaus ist die Vorlage eines aktuellen Strafregisterauszugs im Bereich Kinder- und Jugendfürsorge und/oder Pflege und Betreuung ein obligatorischer Bestandteil des Bewerbungsprozesses. Dies stellt sicher, dass alle neuen Mitarbeiter:innen den höchsten Standards in Bezug auf die Sicherheit und den Schutz der von uns betreuten Personen entsprechen. Der Kath. Familienverband OÖ verpflichtet sich damit zu einem sorgfältigen und verantwortungsvollen Auswahlprozess, der das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen als oberste Priorität setzt. Durch diese Maßnahmen stellen wir sicher, dass unser Team aus hochqualifizierten und engagierten Fachkräften besteht, die die Werte und Ziele unseres Verbandes teilen und aktiv umsetzen.



CONDUCT

VERHALTENSKODEX

Der Verhaltenskodex dient als grundlegende Richtlinie für alle Mitarbeiter:innen, Freiwilligen sowie Partnerorganisationen. Er soll ein sicheres, respektvolles und förderliches Umfeld für alle Kinder und Jugendlichen gewährleisten, mit denen wir arbeiten. Dieser Kodex legt klare Erwartungen an das Verhalten fest, um Grenzverletzungen zu verhindern und ein positives Miteinander zu fördern.

Würde und Respekt:

Jedes Kind und jeder Jugendliche wird mit Würde und Respekt behandelt, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, körperlicher oder geistiger Fähigkeit.

Nähe und Distanz:

Mitarbeiter:innen bewahren stets eine professionelle Grenze. Körperkontakt erfolgt nur, wenn er im Interesse des Wohlbefindens des Kindes notwendig ist und niemals ohne dessen Zustimmung.

Autorität und Macht:

Autorität wird verantwortungsvoll und zum Wohl des Kindes oder Jugendlichen eingesetzt. Machtmissbrauch oder Ausnutzung der Position ist strikt untersagt.

Selbstfürsorge und Fremdfürsorge:

Mitarbeiter:innen achten auf ihre eigene psychische und physische Gesundheit und setzen Grenzen, um Überforderung zu vermeiden. Sie reflektieren ihre Haltung zum Thema. Gleichzeitig sorgen sie für eine unterstützende und sichere Umgebung für die ihnen anvertrauten Personen.

Prävention von Gewalt:

Jegliche Form von physischer, psychischer oder sexueller Gewalt ist strengstens verboten. Mitarbeiter:innen sind angehalten, präventive Maßnahmen zu ergreifen und bei Verdacht sofort zu handeln.



CONDUCT

VERHALTENSKODEX

Umgang mit Informationen und Datenschutz

Vertraulichkeit:

Persönliche Informationen über Kinder, Jugendliche und ihre Familien werden vertraulich behandelt und nur im notwendigen Rahmen geteilt.

Datenschutz:

Der Umgang mit personenbezogenen Daten erfolgt in Übereinstimmung mit den geltenden Datenschutzgesetzen und -richtlinien. Mitarbeiter:innen sind geschult im sicheren Umgang mit diesen Informationen.

Verhalten im Verdachtsfall

Meldung:

Jeder Verdacht auf Missbrauch, Vernachlässigung oder eine andere Form der Grenzverletzung muss sofort gemeldet werden. Der Kath. Familienverband OÖ stellt klar definierte Wege und Ansprechpartner für solche Meldungen zur Verfügung.

Unterstützung und Intervention:

Im Falle einer Meldung wird schnell und angemessen gehandelt, um das Wohl des betroffenen Kindes oder Jugendlichen zu sichern.

Schulung und Weiterbildung

Alle Mitarbeiter:innen sowie Freiwilligen erhalten regelmäßige Schulungen zum Verhaltenskodex und den Themen Kinderschutz und Prävention. Die Auffrischung dieser Kenntnisse ist obligatorisch und ein fester Bestandteil unserer Organisationskultur.



CONDUCT

VERHALTENSKODEX

Jedes Mitglied des Kath. Familienverbandes OÖ verpflichtet sich, diesen Verhaltenskodex zu lesen, zu verstehen und danach zu handeln. Sie bestätigen dies mit einer Unterschrift. Verstöße gegen diesen Kodex führen zu Konsequenzen, die bis zur Beendigung der Mitarbeit reichen können. Dieser Verhaltenskodex ist ein lebendiges Dokument und wird regelmäßig überprüft und aktualisiert, um sicherzustellen, dass wir unseren Verpflichtungen zum Schutz und zur Förderung der Kinder und Jugendlichen, mit denen wir arbeiten, nachkommen.

Schulung und Weiterbildung

Alle Mitarbeiter:innen sowie Freiwilligen erhalten regelmäßige verpflichtende Schulungen zum Verhaltenskodex und den Themen Kinderschutz und Prävention. Die Auffrischung dieser Kenntnisse ist obligatorisch und ein fester Bestandteil unserer Organisationskultur.



INTERVENTIONSPLAN

Dieser Interventionsplan zielt darauf ab, eine schnelle, systematische und angemessene Reaktion auf alle Gewaltformen, Grenzverletzungen aller Personen in der Organisation insbesondere Kinder und Jugendliche sicherzustellen, um deren Wohl zu schützen.

1. Wahrnehmung und Erstbeobachtung

Wer: Jede/r Mitarbeiter:in, Freiwillige oder sonstige Person, die im Rahmen der Tätigkeiten im Kath. Familienverband OÖ arbeitet.

Was: Beobachtung oder Erhalt von Informationen, die den Verdacht auf Missbrauch oder Vernachlässigung nahelegen.

Wie: Dokumentation der Beobachtungen oder Informationen, so präzise und objektiv wie möglich.

2. Erste Meldung

An wen: Unverzügliche Meldung an die benannte Gewaltschutzfachkraft oder, falls nicht erreichbar, an den direkten Vorgesetzten.

Form: mündlich, gefolgt von einer schriftlichen Dokumentation.

3. Vorläufige Einschätzung

Durchführung: Die Schutzfachkraft (oder in deren Abwesenheit der Vorgesetzte) führt in Absprache mit der Diözesanen Stabstelle gegen Gewalt und Missbrauch bzw. Ombudsstelle eine vorläufige Einschätzung durch.

Ziel: Bestimmung des Schweregrades und der Dringlichkeit des Verdachtsfalls.

Maßnahmen: Entscheidung über sofortige Schutzmaßnahmen für das betroffene Kind/Jugendlichen.

4. Internes Krisenteam

Einberufung: Bei ernsthaften oder unklaren Fällen wird ein internes Krisenteam einberufen.

Zusammensetzung: Gewaltschutzfachkraft, Vorgesetzte, ggf. Geschäftsführung und Mitarbeiter:in der Diözesanen Stabstelle gegen Gewalt und Missbrauch.

Aufgabe: Bewertung der Situation, Planung weiterer Schritte.

5. Externe Meldung und Zusammenarbeit

Wann: Wenn der Verdacht bestätigt wird oder bei unklaren, schwerwiegenden Fällen.

An wen: Zusammenarbeit mit Behörden (Jugendamt, Polizei) und anderen relevanten Institutionen wie der Ombudsstelle der Diözese und dem Kinderschutzzentrum.

Wie: Offizielle Meldung nach gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien.

6. Begleitung und Unterstützung

Für das betroffene Kind: Sicherstellung der Unterstützung und Betreuung, einschließlich psychologischer Hilfe, wenn nötig.

Für den/die Melder:in: Beratung und Unterstützung durch die Gewaltschutzfachkraft oder Vorgesetzte/n.

7. Dokumentation und Datenschutz

Alle Schritte, Entscheidungen und Maßnahmen werden umfassend dokumentiert.

Datenschutz: Die Handhabung aller Informationen erfolgt unter strenger Wahrung der Datenschutzbestimmungen.

8. Nachbereitung und Prävention

Analyse: Nach Abschluss des Falls erfolgt eine Analyse zur Identifizierung von Lernpunkten.

Präventionsmaßnahmen: Entwicklung und Anpassung präventiver Maßnahmen, um zukünftige Vorfälle zu minimieren.



KOMMUNIKATION

Durch diese umfassende Kommunikationsstrategie strebt der Kath. Familienverband OÖ danach, eine Kultur der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens zu fördern. Wir sind überzeugt, dass eine transparente und kontinuierliche Kommunikation der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung unseres Kinderschutzkonzepts ist und letztendlich zum Wohle aller Kinder und Jugendlichen beiträgt, mit denen wir arbeiten.

Für Mitarbeiter:innen

Schulungen:

Regelmäßige, verpflichtende Schulungen zum Thema Kinderschutz werden für alle neuen und bestehenden Mitarbeiter:innen angeboten. Diese beinhalten eine detaillierte Einführung in unser Schutzkonzept sowie Fortbildungen zu spezifischen Themen wie Präventionsstrategien und Interventionstechniken.

Interne Kommunikationskanäle:

Per Mail und/oder regelmäßigen Teammeetings informieren wir unsere Mitarbeiter:innen über Aktualisierungen der Kinderschutzrichtlinien, teilen Erfolgsgeschichten und diskutieren Herausforderungen sowie Lösungsansätze.



Für Familien

Informationsmaterial:

Klare und verständliche Broschüren und eine speziell gestaltete Rubrik auf der Webseite www.familie.at bieten Familien Informationen über unsere Kinderschutzpolitik und -praktiken. Diese Materialien geben auch Ratschläge, wie Familien zum Schutz ihrer Kinder beitragen können.

Veranstaltungen:

Wir organisieren Informationsveranstaltungen und Workshops für Eltern und Sorgeberechtigte, um sie über wichtige Gewaltschutzthemen zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

Für die Öffentlichkeit

Öffentlichkeitsarbeit:

Durch Pressemitteilungen, Artikel in lokalen Medien und Präsenz in sozialen Netzwerken kommunizieren wir aktiv über unsere Bemühungen im Gewaltschutz und laden die Gemeinschaft ein, sich zu engagieren und teilzunehmen.

Kooperationen:

Der Kath. Familienverband arbeitet mit der Diözese und deren Teams (wie Team Kinder – Kath. Jungschar), anderen NGOs und Behörden zusammen, um ein breites Bewusstsein für Gewalt- bzw. Kinderschutzthemen zu schaffen und gemeinsame Initiativen zu fördern.

BESCHWERDEWESEN



Der Kath. Familienverband OÖ ist zutiefst dem Schutz und der Sicherheit aller Kinder und Jugendlichen verpflichtet, mit denen wir arbeiten. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Kinderschutzstrategie ist die Bereitstellung eines transparenten, sicheren und leicht zugänglichen Beschwerdewesens. Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass alle Bedenken und Beschwerden bezüglich Kinderschutz ernst genommen, vertraulich behandelt und effektiv bearbeitet werden.

Einrichtung von Meldekanälen:

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir verschiedene Meldekanäle eingerichtet, die es Kindern, Familien und Mitarbeitenden ermöglichen, ihre Bedenken und Beschwerden auf sichere Weise zu kommunizieren:

Direkter Kontakt: Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien können sich direkt an jede/n Mitarbeiter:in wenden, dem/der sie vertrauen. Dies umfasst sowohl die Mitarbeiter:innen beim OMADIENST, wellcome und das Verwaltungspersonal.

Schutzbeauftragte: Der Kath. Familienverband OÖ hat geschulte Kinderschutzbeauftragte, an die sich Betroffene wenden können. Diese sind speziell für die Entgegennahme und Bearbeitung von Beschwerden und Bedenken ausgebildet.

Im Notfall: kann man sich auch an die Diözesane Stabstelle gegen Missbrauch und Gewalt und Diözesane Ombudsstelle wenden. Diese wird von erfahrenen Fachkräften betreut, die im Umgang mit sensiblen Informationen geschult sind.

Bearbeitungsprozess:

Jede Beschwerde oder jedes Bedenken wird nach einem festgelegten Prozess bearbeitet, der die schnelle und angemessene Reaktion auf das gemeldete Anliegen sicherstellt:

Annahme der Meldung: Alle eingehenden Meldungen werden dokumentiert und an die zuständige Stelle weitergeleitet.

Vorläufige Bewertung: Eine vorläufige Bewertung des Anliegens wird durchgeführt, um den Schweregrad und die Dringlichkeit zu ermitteln.

Weiterführende Untersuchung: Bei Bedarf wird eine detaillierte Untersuchung eingeleitet, um alle relevanten Fakten zu ermitteln.

Maßnahmen: Basierend auf den Untersuchungsergebnissen werden angemessene Maßnahmen ergriffen. Dies kann von internen Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Einbindung externer Behörden reichen.

Rückmeldung: Der/die Meldende erhält, soweit möglich und angemessen, eine Rückmeldung über die ergriffenen Schritte.

Vertraulichkeit und Datenschutz:

Wir garantieren, dass alle Meldungen mit höchster Vertraulichkeit und unter strikter Einhaltung des Datenschutzes behandelt werden. Die Identität der Meldenden wird geschützt, und Informationen werden nur im notwendigen Rahmen und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Bestimmungen weitergegeben.

Durch die Einrichtung dieses umfassenden Beschwerdewesens unterstreicht der Kath. Familienverband OÖ sein Engagement für einen effektiven Gewaltschutz und die Schaffung einer Kultur der Offenheit, in der sich jedes Mitglied unserer Gemeinschaft sicher und gehört fühlt.



PARTIZIPATION

Der Kath. Familienverband OÖ legt großen Wert auf die aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien an der Entwicklung und Umsetzung unserer Schutzmaßnahmen. Unsere Zielsetzung ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem die Stimmen derjenigen, die wir unterstützen und schützen möchten, gehört und in unsere Arbeit integriert werden. Dies fördert nicht nur das Bewusstsein und Verständnis für Gewaltschutz, sondern stellt auch sicher, dass unsere Maßnahmen effektiv und bedürfnisorientiert sind.

Workshops und Umfragen:

Durchführung von Workshops und Umfragen, die speziell darauf abzielen, die Perspektiven und Erfahrungen von Kindern und Familien zu verstehen. Diese Aktivitäten bieten wertvolle Einblicke, die bei der Gestaltung und Anpassung unseres Kinderschutzkonzeptes berücksichtigt werden.

Informationsveranstaltungen:

Organisation von Informations- und Diskussionsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien zu Themen rund um den Gewalt- und Kinderschutz. Solche Veranstaltungen fördern das Bewusstsein und bieten eine Plattform für offene Diskussionen und den Austausch von Ideen.



PARTIZIPATION

Feedbackmechanismen:

Implementierung von einfach zugänglichen Feedbackmechanismen, wie Online-Formulare oder Feedback-Boxen bei Veranstaltungen. Diese Mechanismen ermutigen Kinder, Jugendliche und Familien, ihre Meinungen und Erfahrungen anonym oder namentlich mitzuteilen.

Beteiligung an der Evaluierung:

Einbeziehung von Kindern und ihren Familien in die regelmäßige Überprüfung und Bewertung des Schutzkonzeptes. Ihre Rückmeldungen sind entscheidend für die fortlaufende Verbesserung unserer Maßnahmen.

Der Kath. Familienverband OÖ setzt sich dafür ein, diese Partizipationsstrategien aktiv zu fördern und umzusetzen. Dies geschieht durch:

Schulung des Personals

in partizipativen Methoden und Ansätzen, um sicherzustellen, dass die Beteiligung von Kindern und Familien in allen Aspekten unserer Arbeit gefördert wird.

Bereitstellung der notwendigen Ressourcen und Strukturen,

um die Partizipation zu erleichtern und effektiv zu gestalten.

Fortlaufende Kommunikation und Dialog mit Kindern und Familien,

um ihre Beteiligung zu fördern und ihre Stimmen in den Mittelpunkt unserer Bemühungen zu stellen.

Durch diese Maßnahmen unterstreicht der der Kath. Familienverband OÖ sein Engagement, ein inklusives, unterstützendes und sicheres Umfeld für alle Kinder, Jugendlichen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu schaffen. Die aktive Beteiligung und Einbindung derjenigen, die wir unterstützen, ist der Schlüssel zu einem wirksamen und lebensnahen Gewaltschutzkonzept.



QUALITÄTSSICHERUNG

Um die Qualität der Gewaltschutzmaßnahmen kontinuierlich zu gewährleisten und zu verbessern, hat der Kath. Familienverband OÖ ein umfassendes Qualitätsmanagement implementiert. Dieses beinhaltet folgende zentrale Elemente:

Implementierung und fortlaufende Entwicklung von Präventionsmaßnahmen:

Der Kath. Familienverband OÖ hat spezifische Präventionsmaßnahmen als integralen Bestandteil seines Qualitätsmanagementsystems etabliert. Diese Maßnahmen werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Effektivität überprüft, evaluiert und entsprechend den gewonnenen Erkenntnissen und Entwicklungen im Feld des Gewaltschutzes weiterentwickelt.

Dies geschieht durch: Schulungen und regelmäßige Workshops über Kindesmissbrauchsprävention, Erkennen von Anzeichen von Misshandlung und korrektes Melden von Vorfällen.

Regelmäßige Durchführung von Projekten zum Thema Kinderschutz:

Der Kath. Familienverband OÖ plant und führt auch in Kooperation mit dem Kath. Familienverband Österreich regelmäßig Projekte zum Thema Kinderschutz durch. Diese Projekte dienen der Sensibilisierung, Information und Weiterbildung von Mitarbeiter:innen, Familien und der Öffentlichkeit. Durch regelmäßige Veranstaltungen, Workshops und Kampagnen wird das Bewusstsein für Kinderschutzthemen gestärkt.

Veröffentlichung des internen Schutzkonzeptes als Qualitätsmerkmal:

Das ISK wird als wichtiger Bestandteil der Qualitätsstandards des Kath. Familienverbandes OÖ auf der Internetseite veröffentlicht. Dadurch wird Transparenz gewährleistet und das Engagement für den Kinderschutz unterstrichen. Zudem bietet die Veröffentlichung des ISK die Möglichkeit für Feedback und Anregungen von außen, was zur kontinuierlichen Verbesserung des Konzeptes beiträgt.

Benennung und Schulung einer verantwortlichen Person für Präventionsfragen:

Innerhalb des Kath. Familienverbandes ist eine speziell geschulte Person für Präventionsfragen ernannt, die als zentrale:r Ansprechpartner:in sowohl intern für Mitarbeiter:innen als auch extern für Familien und Kooperationspartner dient. Diese Person ist für die Einhaltung, Überwachung, Durchführung und Weiterentwicklung der Präventionsmaßnahmen verantwortlich.

Anpassung und Überprüfung des Internen Schutzkonzeptes (ISK) nach Vorfällen:

Im Falle eines Vorfalls oder Verdachts wird das Interne Schutzkonzept (ISK) umgehend überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dies stellt sicher, dass das ISK stets den aktuellen Herausforderungen und Erkenntnissen im Bereich des Kinderschutzes gerecht wird.



QUALITÄTSMASSNAHMEN

Um die Wirksamkeit dieser Elemente zu gewährleisten, implementiert der Kath. Familienverband OÖ folgende Qualitätssicherungsmaßnahmen:

Regelmäßige interne Audits:

Durchführung von internen Überprüfungen, um die Einhaltung und Wirksamkeit der Gewaltschutzmaßnahmen zu bewerten.

Fortbildungen und Supervisionen:

Sicherstellung, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen und Supervisionsangebote nutzen, um ihre Kompetenzen im Bereich Kinderschutz und Gewaltprävention zu vertiefen.

Feedback-Systeme:

Etablierung von Mechanismen zur Erfassung von Feedback und Beschwerden, die als Grundlage für kontinuierliche Verbesserungen dienen.

Stakeholder-Einbindung:

Aktive Einbindung von Familien und externen Partnern in die Evaluierung und Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes.

Durch diese umfassenden Maßnahmen stellt der Kath. Familienverband OÖ sicher, dass sein Engagement für den Gewaltschutz stets hohen Qualitätsstandards entspricht und kontinuierlich weiterentwickelt wird.





ÜBERLEGUNGEN ZUM RICHTIGEN VERHALTEN

Im pädagogischen Kontext spielt das richtige Verhalten eine zentrale Rolle, um eine förderliche und sichere Lernumgebung zu schaffen. Dies umfasst nicht nur die Art und Weise, wie wir kommunizieren, sondern auch unsere körperliche Präsenz und die Gestaltung der Beziehung zu den Lernenden. In diesem Kapitel werden wir detailliert auf die verschiedenen Ebenen des professionellen Verhaltens eingehen: die verbale Kommunikation, die nonverbale körperliche Interaktion und die Gestaltung der Beziehungsebene.

Jede dieser Ebenen birgt die Möglichkeit, entweder eine positive Lernatmosphäre zu fördern oder, bei unprofessionellem Verhalten, Missverständnisse, Unbehagen und sogar Schaden anzurichten. Ziel ist es, durch eine achtsame Wortwahl, den gewaltfreien und wertschätzenden Umgang mit Sprache sowie durch den angemessenen Einsatz körperlicher Nähe eine professionelle und respektvolle Beziehung zu den Lernenden aufzubauen. Dies erfordert eine kontinuierliche Reflexion und Anpassung unseres Verhaltens, um die individuellen Bedürfnisse und Grenzen der Lernenden zu respektieren und ein Umfeld zu schaffen, das ihre Entwicklung und ihr Wohlbefinden unterstützt.



ÜBERLEGUNGEN ZUM RICHTIGEN VERHALTEN

Das Kapitel bietet konkrete Richtlinien und Beispiele für professionelles Verhalten in der pädagogischen Praxis und beleuchtet gleichzeitig die Risiken und Folgen unprofessionellen Verhaltens. Es soll als Leitfaden dienen, um Pädagog:innen in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen, damit sie ihre Rolle nicht nur als Wissensvermittler:innen, sondern auch als Vertrauensperson und Wegbereiter:innen für die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit der Lernenden verstehen.

Professionelle Nähe

- Achtsame Wortwahl
- Gewaltfreie und wertschätzende Ausdrucksweise
- Bewusster Einsatz von Stimme und Sprache
- Dem Alter der Lernenden angepasste Sprache
- Fokus auf pädagogisch relevante Themen

Unprofessionelle Nähe

- Unbedachte Wortwahl
- Sprachliche Belästigung wie Witze, Sticheleien, Anspielungen auf Aussehen oder sexueller Natur
- Beleidigungen
- Abwertungen, Herabwürdigungen
- Unpassende Lautstärke

Verbale Ebene

Professionelle Nähe

- Angemessene Nähe und Distanz
- Ankündigung, Erklären und Einholen der Erlaubnis einer didaktisch notwendigen Berührung
- Wahrnehmen und respektieren von körpersprachlichen Signalen (Zurückweichen, Zucken, Verkrampfen etc.) und adäquates Reagieren (Ansprechen, Thematisieren)

Unprofessionelle Nähe

- Belästigungen durch Mimik, Blicke, Verhalten oder Körpersprache
- Unangekündigte Berührungen
- Belästigungen durch Gerüche (Rauchwaren, Parfum, Körper- und Mundgeruch)
- Ungepflegtheit
- Sämtliche Berührungen, die keinem pädagogisch-didaktischen Zweck dienen
- Sexuell konnotierte Gesten und Berührungen

Nonverbale Ebene

Professionelle Nähe

- Wertschätzender Umgang
- Einhaltung des pädagogischen Auftrags: Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit und Stärkung des Selbstwerts
- Verantwortung für die Abgrenzung zum Privaten
- Rollenbewusstsein auch außerhalb der Tätigkeit

Unprofessionelle Nähe

- Unangemessene Vertraulichkeit
- Schaffen und Fördern von Abhängigkeiten und Autoritätshörigkeit

Beziehungsebene



RESUMEE

In der Zusammenschau der verschiedenen Aspekte und Dimensionen unseres Kinderschutzkonzeptes möchten wir betonen, dass der Schutz und die Förderung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt all unserer Bemühungen stehen. Die sorgfältige Ausarbeitung und Implementierung des Konzeptes reflektiert unser tiefes Engagement für eine sichere, unterstützende und stärkende Umgebung, in der jedes Kind die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial zu entfalten.

Die vorgestellten Leitlinien und Maßnahmen – von der Partizipation über die Kommunikation bis hin zur Qualitätssicherung – sind Ausdruck unseres kontinuierlichen Strebens nach Exzellenz im Kinderschutz. Sie verdeutlichen unser Bekenntnis zu Transparenz, Professionalität und der unabdingbaren Wichtigkeit einer jeden Stimme, insbesondere der Stimmen der Kinder und Jugendlichen selbst.

Als lebendiges Dokument wird unser Kinderschutzkonzept regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um auf neue Herausforderungen und Erkenntnisse im Bereich des Kinderschutzes effektiv reagieren zu können. Dieser Prozess der ständigen Reflexion und Verbesserung ist zentral für unsere Arbeit und spiegelt unsere Überzeugung wider, dass der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen eine gemeinschaftliche Verantwortung ist, die wir sehr ernst nehmen.

Abschließend möchten wir allen Mitarbeiter:innen, Familien und Partnern danken, die sich tagtäglich mit Leidenschaft und Hingabe für den Schutz und das Wohl der Kinder und Jugendlichen einsetzen. Es ist unser gemeinsames Ziel, eine Kultur der Achtsamkeit, Fürsorge und des Respekts zu fördern, die das Fundament bildet für eine hoffnungsvolle Zukunft, in der jedes Kind sicher ist und gedeihen kann.

Der Kath. Familienverband OÖ verpflichtet sich, auf diesem Weg der stetigen Verbesserung und des unermüdlichen Engagements für den Kinderschutz weiter voranzuschreiten, unterstützt durch unsere gemeinsamen Werte und das tiefe Vertrauen, das in unsere Arbeit gesetzt wird.

**KATHOLISCHER
FAMILIENVERBAND
OBERÖSTERREICH**